Süddeutsche Zeitung Donnerstag, 10. Oktober 2002
Artikel: Frau Ina Berwanger
Fotos: Herr Haas

Grenzen zwischen Foto und Gemälde verschwinden

Die Fotografin Angelika Lehner zeigt im Rathaus Oberhaching Beispiele ihrer experimentellen „Lichtmalerei"

Oberhaching ■ Lichtmalerei nennt Angelika Lehner ihre Fotoausstellung im Foyer des Oberhachinger Rathauses. Der Name ist Programm. Denn den größten Teil ihrer hier ausgestellten Fotografien hat die Künstlerin so nachbearbeitet, dass sie wie Gemälde wirken. Die Grenzen zwischen Fotografie und Malerei verschwinden nach und nach.

„Ich experimentiere gerne", erklärt Angelika Lehner. Die Liebe zur Fotografie hat sie vom Vater geerbt. Mit 16 Jahren kaufte sie sich die erste Spiegelreflexkamera, die seitdem ihre ständige Begleiterin auf Reisen ist.

Angelika Lehner aus Sauerlach stellt in Oberhaching aus.

Experimente in der Dunkelkammer gehörten für die heute 39-Jährige bald ebenso dazu wie das Interesse für die abstrakte Fotografie. In den letzten Jahren experimentierte Lehner verstärkt mit verschiedenen Techniken wie dem Kolorieren oder Tönen von Schwarz-Weiß-Fotos. Die Motive entstanden auf Reisen, daheim oder rund um Sauerlach. Dort ist die Künstlerin zu Hause. „Kunst aus der Region steht schließlich im Mittelpunkt der meisten Ausstellungen, die das Kulturamt im Rathaus zeigt", so dessen Leiterin Eva Hofmann. „Heimat" hieß auch das Thema, für das die damals 23-jährige Sauerlacherin einen Preis beim Photokina Jugendfotowettbewerb bekam.

Ästhetik der Dinge vermitteln

Dem Betrachter ihrer Bilder öffnen sich neue Sichtweisen, auch auf die heimische Flora. Angelika Lehner verleiht ihren Schwarz-Weiß-Fotografien etwa durch den Einsatz von Schwarztee eigenwillige Töne. Sie setzt einen Diaprojektor und Pergamentpapier ein und erzielt so neue Strukturen. Bei Sauerlach war sie mit einem Infrarotfilm unterwegs, an der Ostsee hat sie einen grobkörnigen Film verwendet und die Fotografien schließlich mit der Hand koloriert. „Die Fotografie ist für mich das Ausdrucksmittel meiner individuellen Sicht der Dinge geworden", sagt die „semi-professionelle" Künstlerin, die zugleich als Informatikerin arbeitet. Die Fotografie mach es ihr möglich, „die Ästhetik der Dinge, ihre Einfachheit zu vermitteln und sie aus einem anderen Blickwinkel zu zeigen".

Chaotischer Straßenverkehr: „Indien I" ist der Titel dieser nachträglich kolorierten Fotografie von Angelika Lehner. Fotos (2): Haas

Die Ausstellung im Oberhachinger Rathausfoyer ist noch bis Mittwoch, 23. Oktober, zu sehen. An den Freitagen 11. und 18. Oktober wird Angelika Lehner von 19 bis 22 Uhr persönlich anwesend sein. Sonst gelten folgende Öffnungszeiten: Montag und Dienstag 8 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag 8 bis 17 Uhr und Donnerstag 8 bis 19 Uhr. INA BERWANGER

Südost-Kurier Mittwoch, 16. Oktober 2002
Text und Fotos: Frau Davies

Abstrakte Fotografie im Rathaus

OBERHACHING (dav). Abstrakte Fotografien, colorierte und getonte Schwarz-Weiß-Bilder und mit der Kamera „gemalte" Fotografien stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Lichtmalerei", die derzeit im Oberhachinger Rathaus zu sehen ist. Für die Künstlerin Angelika Lehner aus Sauerlach bildet die Arbeit mit der Kamera eine optimale Möglichkeit, ihre individuelle Sicht der Dinge auszudrücken. Durch Experimente im eigenen S/W-Labor entstehen unter anderem verschieden gefärbte Bilder, die durch die Coloration starke Eigenwilligkeit und Ausdrucksfähigkeit entwickeln. Durch spannende Versuche mittels verschiedener Technik gelingt es ihr, einfachen Gegenständen, wie einem Löffel, Flaschen oder Steinen, Leben einzuhauchen. Bewusst verzichtet die Künstlerin dabei auf den Einsatz oder die Nachbearbeitung per Computer. Ihre Leidenschaft für die Kamera entdeckte Angelika Lehner schon als Jugendliche und begann schon früh mit der Arbeit im eigenen Labor. „Es ist für mich entscheidend, die Ästhetik der Dinge und ihre Einfachheit dem Betrachter zu vermitteln, und sie aus einem neuen Blickwinkel zu zeigen", erklärt sie. In Oberhaching zeigt die Künstlerin einen repräsentativen Querschnitt ihrer Bilder der letzten Jahre. Interessenten können die Vernissage noch bis zum Mittwoch, 23. Oktober sehen. Ein persönliches Gespräch mit Angelika Lehner ist am Freitag, 18. Oktober von 19 bis 22 Uhr möglich.

Die Ästhetik der Dinge und die Einfachheit des Dargestellten sind zentrale Themen in den Fotografien von Angelika Lehner. *Foto: Davies*